

*Die Untertanen von Vaduz und Schellenberg bitten Kaiser Leopold I. dem Gericht in Rankweil zu befehlen, die laufenden Gerichtsverfahren wegen Schulden, die sie für den Grafen Ferdinand Karl Franz von Hohenems machen mussten, einstweilen ruben zu lassen. Ausf., ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Ant. 96/1, fol. 96r–107v [fol. 101r–106v ist ein Duplikat]*

[fol. 96r] Allerdurchleuchigster, grosmächtigster, und unüberwindlichster römischer kayser<sup>1</sup>, auch zue Hungarn<sup>2</sup> und Boheimb<sup>3</sup> könig, etc.

Allerngnädigster herr herr.

Daß ewer kayserliche mayestät über unsers in nahmen der armen höchst betrangten gesambten underthanen, der graff- und herrschafft Vadutz<sup>4</sup> und Schellenberg<sup>5</sup>, wider herrn Ferdinand Carll Frantzen<sup>6</sup> graffen zu Hohenems<sup>7</sup> und Vadutz am 10. lauffenden monats Januarii allerunderthänigstes suppliciren<sup>8</sup> dero allergnädigste resolution<sup>9</sup> vermög extract prothocolli sub<sup>10</sup> A. dahin ergehen lassen, daß des herrn abtten<sup>11</sup> zu Kempten<sup>12</sup>, hochfürstlich gnaden, über daß aigentliche befinden angebrachter unßerer beschwerdten und ob sich beede angezogene gemeinden zu dieße anbringen verstehen, zu genuessamer erkundigen, solchenfaß selbige dem beklagten mit erinnerung die unterthanen wider gebühr und herkommen nicht zu beschwehren, umb seine verandtworttung communiciren<sup>13</sup> und selbige nebst ihro bericht fürderlichst zu hochpreißlichen Reichshoffrath<sup>14</sup> einsenden solle, dafür erstatten wir zue forderist von wegen obgedachter beeder herrschafften Vadutz und Schellenberg allerunderthänigste demühtigste danckhsagung.

---

<sup>1</sup> Leopold I. (9. Juni 1640–5. Mai 1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slavonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I.*, Wien 2003.

<sup>2</sup> Ungarn.

<sup>3</sup> Böhmen (CZ).

<sup>4</sup> Vaduz (FL).

<sup>5</sup> Schellenberg (FL).

<sup>6</sup> Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verb. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbtruchsesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., *Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25*, ÖStA, HHStA, RHR, *Judicialia*, Den. Rec. 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; *Extrakt des Heiratsbriefes*, Kop., o. O. 1674 April 16, ebd., 266/4, unfol.; Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 526.

<sup>7</sup> Hohenems (A).

<sup>8</sup> bitten.

<sup>9</sup> Befehl.

<sup>10</sup> unter.

<sup>11</sup> Rupert von Bodman (1646–1728) war von 1678 bis 1728 Fürstabt von Kempten und ab 1681 kaiserlicher Verwalter von Vaduz und Schellenberg. Vgl. Otto SEGER, *Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, in seinem Wirken für unser Land*. In: *Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1978*; Paul VOGT, *Der 18. Januar 1699 – Wendepunkt in unserer Geschichte?* In: *Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1999*.

<sup>12</sup> Fürstabtei Kempten in Kempten (D).

<sup>13</sup> mitteilen.

<sup>14</sup> Der Reichshofrat war neben dem Reichskammergericht und in Konkurrenz zu diesem eines der beiden höchsten Gerichte im Heiligen Römischen Reich. Der Reichshofrat war allerdings alleine zuständig für Angelegenheiten, die die Reichslehen und die kaiserlichen Privilegien und Reservatrechte betrafen. Beide Gerichte leiteten ihre Kompetenz vom Römischen König bzw. Kaiser her, der oberster Gerichts herr im Reich war. Der reichsunmittelbare Adel und die Reichsstädte konnten nur vor den zwei obersten Gerichten verklagt werden. Bürger, Bauern und niedrige Adlige dagegen mussten zunächst vor den Gerichten derjenigen Fürsten und Städte verklagt werden, deren Untertanen bzw. Bürger sie waren. Sie konnten vor den obersten Reichsgerichten nur dann einen Untertanenprozess anstrengen, wenn sie der Auffassung waren, dass die für sie zunächst zuständigen Gerichte falsch entschieden hatten. Als Untertanenprozesse bezeichnen Rechtshistoriker diejenigen Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich, die Untertanen einzelner Reichsstände seit Beginn der Frühen Neuzeit gegen ihre reichsunmittelbare Landes Herrschaft anstrengen konnten. Vgl. Wolfgang SELLERT (Hrsg.), *Reichshofrat und Reichskammergericht, ein Konkurrenzverhältnis*, Köln-Weimar-Wien 1999.

Alldieweilen aber nun in obangezogener am 10. dito<sup>15</sup> übergebener schriftt angezeigt, was gestaltten die creditores<sup>16</sup> weder [fol. 96v] an zinß noch capitalien bezahlet, sondern mit vielen lähren vertröstungen von dem herrn graffen Ferdinand Carll Frantzen graffen zu Hohenembs und Vadutz auffgezogen, und herumbgeführt werden, sodaß bemelte creditores der unterthanen im Püntnerischen territorio<sup>17</sup> gelegene nahmhafter gueter, alß wießen, waiten, wälder, etc., mit gewaldt anfallen, auch die unterthanen von bemelten creditoren auff das kayserliche landtgericht nach Ranckhweil<sup>18</sup> mit zween verkündigungen lauth in mehr besagter schriftt in originali eingebrachten hiebey nochmahlen copeylich gehenden beylagen sub E. 1. et 2. geladen worden, von dannen sie den ausschlag mit spott, schaden und kösten gewertig sein müßen.

Alß gelanget an ewer kayserliche mayestät unßer allerunderthänigstes bitten, dieselbe allergnädigst geruhen wolten, an besagtes kayserliches landgericht nacher Rankweyl zu rescribiren<sup>19</sup> und dem selben zu inhibiren<sup>20</sup>, damit solches bis zu austrag der sachen mit der hartten verfarung und execution<sup>21</sup> wider die underthanen innen halten, zumahlen man vor zween gerichtten nicht zugleich stehen kan, alß nemblichen vor der kayserlichen commission, und dem landtgericht zu Rankhweyl, bey welchem letztern ohngeachtet der beschehenen citation<sup>22</sup> annoch bis nicht contestirt<sup>23</sup> ist. So dan bitten wir ferner allerdemühtigst dem an des herrn abbtten zu Kempten hochfürstlich gnaden allergnädigst erkantem rescripto zue [fol. 107r] annectiren<sup>24</sup> und deroselben zu committiren<sup>25</sup>, daß sie beeder herrschafft Vadutz und Schellenberg betrangte sambtliche underthanen wider allen gewaldt unßers herrn graffen Ferdinand Carll Frantz graffen zu Hohenembs und Vadutz, seine beambte und bediente handthaben und schützen, die von ihnen antrohende und besorgliche arrest, prüglen, und dergleichen unzuläßige proceduren<sup>26</sup> ernstlich inhibiren und die bereiths verübte aigentlichkeiten gantzlichen abstellen. Hierüber ewer kayserliche mayestät umb allergnädigste hülfte rechtens allerunderthänigst anruffende und implorirende<sup>27</sup>.

Ewer kayserliche mayestät.

Allerunderthänigst gehorsambste.

Christoph Anger<sup>28</sup> des schüz, und gerichtts der graffschafft Vaduz.

Herr Adam Müsner<sup>29</sup> inwoner in der herrschafft Schellenberg.

Franz von Mayersheimb.

[fol. 97r] [Beilage] A.

Lunae<sup>30</sup> 17. Januarii 1684.

Zue Vaduz, und Schellenberg beeder respective<sup>31</sup> graff- und herrschafften gesambte underthanen contra Ferdinand Carl Franzen graffen zue Hohenembs und Vaduz diversorum gravaminum

---

<sup>15</sup> gleichen Monat wie oben (Januar).

<sup>16</sup> Gläubiger.

<sup>17</sup> Graubünden.

<sup>18</sup> Rankweil (A).

<sup>19</sup> befehlen.

<sup>20</sup> verbieten.

<sup>21</sup> Pfändung.

<sup>22</sup> Ladung.

<sup>23</sup> bezeugt.

<sup>24</sup> anzuknüpfen.

<sup>25</sup> anzuvertrauen.

<sup>26</sup> Handlungen.

<sup>27</sup> klagende.

<sup>28</sup> Johann Christoph Anger, erw. als Landvogt 1688. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch* (LNB). *Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 3, Vaduz 2008, S. 26.

<sup>29</sup> Adam Müsner, erw. 1673. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 104.

<sup>30</sup> Montag.

<sup>31</sup> beziehungsweise.

sive<sup>32</sup> gedachter underthanen gevollmechtigte Christoph Anger, und Adam Müssner per Franciscum a Mayersheim sub praesentato<sup>33</sup> 10. huius ad dicendo ad longum<sup>34</sup> verschiedene beschwerden wider beklagten graffen bitten aller underthenigist sie und ihre principalen sambt allen ihrigen gegen allem gewalt zue schützen, handt zue haben und derentwegen einen special verpönten<sup>35</sup> schutzbrief mitzuetheilen, auch zue ihrem schutzherrn, welcher in nahmen ihrer kayserlichen mayestät sie gegen allem gewalt protegieren<sup>36</sup> mögte den herren abbtin zue Kempten zue benennen und disem den schutz per rescriptum<sup>37</sup> vollkhomen nicht weniger per commissione caesaream<sup>38</sup> aufzuetragen, das er all ihre beschwerde ahnnehmen, darüber nach verlesung der kayserlichen commission beklagtem ihre klagen communicieren, ihn darüber nach vernehmung, und nach genuessammer verfahr, und verweisung der beschwerden zue der gebühr und schuldigkeit anhalten, oder doch alles mit bericht, und guettachten pro sententia<sup>39</sup> an ihre kayserliche mayestät remittieren<sup>40</sup> sollte apponent littera<sup>41</sup> A., B., C., D., E., F. et G. in duplo<sup>42</sup>. Inclinator<sup>43</sup> dem herrn abbtin zue Kempten, das er über das aigentliche befinden angebrachter beschwerden und ob sich beede angezogene gemeinden zu disem anbringen verstehen, zue genügen erkündigen, solchenfals selbige dem beklagten mit erinnerung die underthanen wider gebühr und herkhommen nicht zue beschweren umb seine verantwortung communicieren und selbige nebenst seinem bericht fürderlichst zue Reichshofrath einsenden solle, etc. Franz Martin Menßchengen, manu propria<sup>44</sup>.

[Beilage E. 1] [fol. 99r] Ich Anton Vespasianus Zoller zue Oberweiller, des allerdurchleüchtigsten, großmechtigsten, und unüberwündtlichsten fürsten und herren, herren Leopoldi, dises namens des ersten erwöhlten römischen kaysers, zue allen zeiten mehrer des Reichs<sup>45</sup> in Germanien, zue Hungarn, Böheimb, Dalmatien<sup>46</sup>, Croatien<sup>47</sup>, und Schlawonien<sup>48</sup>, etc. königs, erzherzoges zue Osterreich, herzoge zue Burgundt<sup>49</sup>, Steür<sup>50</sup>, Caerndt<sup>51</sup>, Crain<sup>52</sup>, und Württemberg<sup>53</sup>, der gefürsteten graffen zue Habspurg<sup>54</sup>, Tyrol<sup>55</sup>, und Görz<sup>56</sup>, etc. frey landtrichter zue Ranckhweil in Müsinen<sup>57</sup>,

<sup>32</sup> „diversorum gravaminum sive“: *verschiedener Beschwerden sein es.*

<sup>33</sup> *vorgelegt am.*

<sup>34</sup> „huius ad dicendo ad longum“: *dieses (Monats) wie schon erwähnt.*

<sup>35</sup> *mit Strafe belegen.*

<sup>36</sup> *beschützen.*

<sup>37</sup> *durch Befehl.*

<sup>38</sup> *durch kaiserliche Kommission.*

<sup>39</sup> *für ein gerichtliches Urteil*

<sup>40</sup> *zurückzusenden.*

<sup>41</sup> *beigelegt Beilagen.*

<sup>42</sup> *zweifach.*

<sup>43</sup> *Man möge geneigt sein.*

<sup>44</sup> *eigenhändig.*

<sup>45</sup> *Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806). Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.*

<sup>46</sup> *Dalmatien (HR und MNE).*

<sup>47</sup> *Kroatien (HR).*

<sup>48</sup> *Slawonien (HR).*

<sup>49</sup> *Burgund (F).*

<sup>50</sup> *Steiermark (A).*

<sup>51</sup> *Kärnten (A).*

<sup>52</sup> *Krain (SLO).*

<sup>53</sup> *Württemberg (D).*

<sup>54</sup> *Habsburg.*

<sup>55</sup> *Tirol (A).*

<sup>56</sup> *Görz (I).*

entbiet festiglich von allerhöchst gedachter römischer kayserlicher mayestät gewalt auch wol ermeltes landtgerichts gebeten, wegen und thue kundt, und zue wissen eüch landtammener, auch ehrsamb gerichter der graff- und herrschafften Vaduz und Schellenberg, das an heüt dato auf dem freyen landtgericht daselbst erschienen ist anwaldt herr Ambrosii Planta von Wildenberg zue Malanß<sup>58</sup> in Pretigaw<sup>59</sup> und ließ durch seinen erlaubten fürsprechen eröffnen, und fürbringen, wie das ohnverscheidenlich seinem herrn principali nit nur 1.230 philip<sup>60</sup> capital und zinß, sondern auch 266 2/3 reichsthaler, und davon 26 2/3 reichsthaler zinß schuldig seyete, dessen er auf mehrmahlig begehren nit habhafft werden, ihr aso ihme das seinige gewalthätiger weins vorenthalten thuet, darumben er dan gerichts und rechts gegen eüch zue gebrauchen, und zue verfahren begehrt und sezt solches damit zue recht, darauf fragte ich landtrichter meine zue geordnete urtelsprecher des rechtens umb, die haben einhellig zue recht erkentht, das ich eüch solches verkünden solle. So verkünde ich eüch das hiemit durch den geschwornen landtgerichtsboten, ald nachbestelten affterboten, und disen offnen besigleten brief, das er auff nachkhünfftiges landtgericht, so auf Montag den 20. Septembris zue ermelten Ranckhweil zue halten angestellt worden, erscheinen, und eüch verantworten, oder jemandtes von ewertwegen zue erscheinen und eüch verantworten, genuesammen gewalt gebet, und da ihr also erscheinet, oder nicht, noch jemandts von ewertwegen, soll dannoch ergehen, und beschechen was recht ist, nach der kayserlichen freyen landtgerichtsgebrauch, lauff und alten herkhomen geben und mit mein landtrichters zuerueckh aufgetruckhten secret insigel besiglet den 23. Augusti 1683.<sup>61</sup>

[fol. 99v] [Rubrum] Verkhündung über landt- und amener auch gehorsamer gerichter der graff- und herrschafft Vaduz und Schellenberg von clag wegen.

Anwaltes herrn Ambrosii Planta von Wildenberg zue Malans, praesentatum den 10. Septembris 1683.

E. 1.

Landt- und ammener auch ersamme gerichter der graff und herrschafft Vaduz, und Schellenberg, es verkündt euch zue dem loblichen landtgericht nacher Ranckhweil auf Montag den 19. tag Septembris 1683 der herr anwaldt herr Ambrosii Planta von Wildenberg zue Malanß bey peon<sup>62</sup> der acht.

Osch Hammerer landtgerichtsboth.

[fol. 100r] [Beilage] E. 2.

Ich Ant. Vespasianus Zoller zue Oberweiller, des allerdurchleüchtigisten großmächtigsten, und unüberwüendlichisten fürsten, und herren herren Leopoldi dises nahmens des ersten erwöhlten römischen kaysers, zue allen zeiten mehrer des Reichs in Germanien, zue Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Schlawonien, etc. königs, erzherzoges zue Osterreich, herzoge zue Burgundt, Steür, Caerndt, Crain, und Würtenberg, der gefürsteten graffen zue Habspurg, Tyrol, und Görz, etc. frey landtrichter zue Ranckhweil in Müsinen, entbieth festiglich von allerhöchst gedachter kayserlicher mayestät gewalt, auch wol ermeltens landtgerichtes gebotten wegen, und thue kund und zue wissen, euch landt, und ammener, auch ehrsammen gerichteren der graff- und herrschafft Vaduz, und Schellenberg, das an heüt dato auf dem freyen landtgericht daselbst erschienen ist anwaldt herr Hartman Planta von Wildenberg in Pündten, und ließ durch seinen erlaubten fürsprech eroffenen, und fürbringen, wie das ihr ohnverscheidenlich seinen herrn

---

<sup>57</sup> Der Hügel Müsinen, der heutige Sulnerberg, war die Gerichtsstätte.

<sup>58</sup> Malans (CH).

<sup>59</sup> Prättigau (CH).

<sup>60</sup> Philippsthaler war eine Silbermünze, die König Philipp III. von Spanien für die Niederlande prägen ließ. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 112, Leipzig 1783–1858, S. 532.

<sup>61</sup> Darunter: Loco Sigilli = anstelle eines Siegels-Vermerks.

<sup>62</sup> Strafe.

[...] mit nur 600 fl.<sup>63</sup> capital und darvon 120 fl. zünß, sonderen auch 303 duggaten<sup>64</sup> in specie auch davon 50 duggaten zünß schuldig zue thuen seyent, dessen er aber auf vilfeltig begehren nit haabhafft werden können. Ihr also ihme das seinige gewalthetiger weiß vorenthalten thuet, darumben ehr den gerichts und rechtes gegen euch zue gebrauchen und zue verfahren begert, und sezt solches damit zue recht, darauf fragte ich landtrichter meine zuegeordnete urtelsprecher des rechtens umb, die haben einhellig zue recht erkenth, das ich euch verkünden solle. So verkünde ich euch, das hiemit durch den geschwornen landtgerichtspoten, alß nach bestelten affterboten und disen offenen besigleten brieff, das ihr auf nechstkünfftiges landtgericht, so auf Montag den 20. Novembris zue ermelten Ranckhweil zue halten angestellt worden, erscheint, und euch verantworten, oder jemandtes von ewertwegen zue erscheinen, und eüch zue verantworten genuesammen gewaltgebet, und da ihr also erscheinet, oder nit, noch jemandts von ewertwegen soll dennoch ergehen, und beschechen was recht ist nach des kayserlichen freyen landtgerichts gebrauch, lauff, und alten herkhommen. Geben und mit mein landtrichters zueruckh aufgetruckhten secret insigl besiglet den 23. Augusti 1683.<sup>65</sup>

[fol. 100v]

Verkhündung über landt- und amener, auch ehrsamme richter der graff, und herrschafft Vaduz, und Schellenberg von clag wegen.

Anwaldts herrn Hartman Planta von Wildenberg in Pünten praesentatum den 10. Septembris 1683, etc.

E. 2. Landt- und amener, auch ersamme richter der graff, und herrschafft Vaduz, und Schellenberg, es verkündt eüch zue dem loblichen landtgericht zue Ranckhweil auf Montag den 15. tag Novembris 1683, der herr anwaldt herr Hartman Planta von Wildenberg zue Pünten bey pöen der acht.

Osch Hammerer landtgerichtspotth.

[fol. 107v] [Rubrum]

Zu Vadutz und Schellenberg, beeder respective graff- und herrschafften gesambte underthanen contra Ferdinand Carl Frantz graffen zu Hohenembs und Vaduz, etc., diversorum gravaminum sive gehorsamste underthanen bevolmächtigsten Christoph Angers und Adam Müsners, allerunderthänigste anzeig und bitten mit beylagen A. et E. 1. et 2. pro clementia decernendo rescripto inhibitorio<sup>66</sup> an das kayserliche landtgericht zu Ranckhweyl nec non extensione decreti rescripti<sup>67</sup> an den abbtin zu Kempten, etc., ut latius intus<sup>68</sup>.

Exhibito<sup>69</sup> von Meyrsheim. In duplo.

Praesentato 24. Januarii 1684 Reichshofrath.

Die römsiche kayserliche auch zu Hungarn und Boheimb königliche mayestät.

Allerunderthänigste anzeig und bitten pro clementia decernendo rescripto inhibitorio an das kayserliche landtgericht zue Ranckhweyl, nec non extensione rescripti caesarei an des herrn abbtin zu Kempten hochfürstlichen gnaden pro ut intus petitum<sup>70</sup> in nahmen der gesambten höchstbetrangten underthanen der graff- und herrschafften Vadutz und Schellenberg contra herrn graffen Ferdinand Carll Frantz graffen zu Hohenembs und Vadutz sambt A. et E. 1. et 2.

In duplo.

---

<sup>63</sup> fl. = Gulden (Florin).

<sup>64</sup> Dukaten = Goldmünze im Wert von 3 Kaisergulden oder 2 Reichsthaler. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 9, S. 667.

<sup>65</sup> Darunter Loco Sigilli-Vermerk.

<sup>66</sup> „pro clementia decernendo rescripto inhibitorio“: um gnädige Zuerteilung eines gerichtlichen Aufschubs.

<sup>67</sup> „nec non extensione decreti rescripti“: und gewiss Ausweitung des Erlasses.

<sup>68</sup> wie weiter unten beigelegt.

<sup>69</sup> Eingelangt.

<sup>70</sup> um wie innen erbeten.